



Passagen Verlag

Philosophie

XMedia

Kunst

Architektur

Film

Literatur

Gesellschaft

Theologie

Politik

Diskursforschung

Literaturtheorie

Psychoanalyse

Zeitgeschehen

Ökonomie

Judaica

Humanwissenschaften

Neuerscheinungen und Gesamtverzeichnis 2014/2015

In eigener Sache

Wie kann man Totalitarismus bekämpfen, ohne selbst totalitäre Politikmuster zu entwickeln? Dieses Kernthema unseres Verlages und *Jacques Derridas* ist zehn Jahre nach seinem Todestag am 8. Oktober 2004 aktueller denn je. Denn im letzten Jahr haben sich die Lage Europas und die geopolitische Situation grundlegend geändert. Seit der gewaltsamen Annektierung der Krim durch das neoimperialistische Russland, der schon der Einfall in Georgien vorausging, setzt Russland nun seine Aggressionspolitik gegen die Ukraine fort und versucht, sich auch deren östlichen Teil und die Landverbindung zur Krim anzueignen. Damit zerstört Russland die Friedensordnung Europas, wie sie nach 1989 entwickelt wurde. Der Zerfall Syriens, Libyens und Malis und das Terrorregime der IS bedrohen Europa von seiner nächstlichen Nachbarschaft her. Was bedeutet das für Europa? Wie kann Europa sich wehren?

In *Krise als Chance. Europa neu denken* analysiert *Angelo Bolaffi* die aktuelle Krise nicht nur historisch, wirtschaftlich und politisch, sondern untersucht auch, wie politische Philosophen zur Überwindung der Krise und zur Entwicklung einer europäischen Identität beitragen können. Sein Vorschlag ist ein philosophisch fundiertes gemeinsames europäisches Narrativ, das die nationalen Engstirnigkeiten und damit auch Egoismen überwinden hilft.

Von unserem Freund und Gründungs-Autor *Jacques Derrida* finden Sie in diesem Programm nach bisher 40 Titeln zwei wunderbare neue Bücher. *Das Tier und der Souverän* ist sein großes Werk über Souveränität und das Eigene des Menschen im Verhältnis zum Tier. Und in *Die Augen der Sprache*, der Lektüre eines Briefes von Gershom Scholem an Franz Rosenzweig, analysiert Derrida den apokalyptischen Ton und die rächende Rückkehr der heiligen Sprache, deren religiöse Gewalt sich gegen ihren Sprecher wenden wird.

Zwei neue Bücher der Reihe *Passagen Thema* untersuchen Fragen der Kriegsführung und der Menschenrechtsverletzungen gegen Frauen. *Ferngesteuerte Gewalt. Eine Theorie der Drohne* von *Grégoire Chamayou* untersucht Drohnen zum ersten Mal nicht nur unter technischen und strategischen Gesichtspunkten, sondern entfaltet die schwerwiegenden ethischen, psychologischen und rechtlichen Probleme des ausufernden, mittlerweile alltäglich gewordenen Drohnenkrieges – ein dringend notwendiger Anstoß zu einer schon längst überfälligen Diskussion und Einordnung dieser neuen Dimension der Kriegsführung. *Nina Scholz* versammelt in ihrem Buch *Gewalt im Namen der Ehre* die wichtigsten Autoren zu diesem Thema. Das Buch zeigt, dass die aufsehenerregenden Ehrenmorde nur die Spitze des Eisberges tiefgehender Menschenrechtsverletzungen bei der Erziehung von Mädchen und Behandlung von Frauen in konservativen islamischen Milieus darstellen. Das Buch analysiert nicht nur, sondern formuliert Lösungsvorschläge für dieses in unseren westlichen Demokratien unerträgliche Problem.

Unser Programm, französisches Denken im deutschen Sprachraum zu verbreiten, setzen wir aber auch mit neuen Büchern von *Jacques Rancière* und *Alain Badiou* fort. Hinzu kommen eine Neuauflage von *Jean-François Lyotards Das Inhumane* und ein Buch über *Eric Weil*. Die intellektuelle Biografie *Jacques Rancières, Die Methode der Gleichheit*, wird ergänzt durch *Alain Badious* intellektuelle Biografie Frankreichs seit den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts, *Das Abenteuer der französischen Philosophie*. Zwei unverzichtbare Bücher für das Verständnis der wichtigsten philosophischen Strömung der letzten Jahrzehnte.

An dieser Stelle möchte ich auch noch einmal unseren Autoren, dem zahlreich erschienenen Publikum und unseren Veranstaltungspartnern danken, die auch in diesem Jahr unser neues Format *Passagen Gespräche* in New York, Wien, Rom und Berlin zu einem großen Erfolg gemacht haben. Über die vielen anderen neuen Bücher aus unserem Verlagsprogramm informieren Sie die folgenden Seiten. Ich hoffe, dass Sie auch diesmal etwas für sich finden und wünsche Ihnen wie immer neue Erkenntnisse und Spaß bei den Lektüren.

Peter Engelmann

Überblick über die Neuerscheinungen

Passagen forum

Alain Badiou, Das Abenteuer der französischen Philosophie	19
Alain Badiou, Kino	13
Jacques Derrida, Das Tier und der Souverän I	15
Jacques Derrida, Die Augen der Sprache	16
Jacques Derrida, Politik und Freundschaft	17
Jacques Derrida, Wie nicht sprechen	22
Clifford Geertz, Welt in Stücken	26
François Jullien, Der Weg zum Anderen	25
Jacques Rancière, Die Erfindung des Möglichen	24
Jacques Rancière, Die Methode der Gleichheit	18
Jacques Rancière, Kurze Reisen ins Land des Volkes	12
Slavoj Žižek, Willkommen in der Wüste des Realen	23

Passagen Gespräche

Alain Badiou, Philosophie und die Idee des Kommunismus	10
Angelo Bolaffi, Krise als Chance	9
Colin Crouch, Markt und Moral	11

Passagen Thema

Zahra Ali (Hg.), Islamische Feminismen	6
Grégoire Chamayou, Ferngesteuerte Gewalt	7
Nina Scholz (Hg.), Gewalt im Namen der Ehre	8
Jochen K. Schütze, Verlorene Sprache	20

Passagen Philosophie

Murat Ates, Philosophie des Herrschenden	44
Albert Breier, Zahl und Moral	30
Daniel Briegleb, Lust an Liebe	33
Werner W. Ernst, Das Böse, die Trennung und der Tod	36
Dorothee Gelhard, Ist die Kultur erwacht?	32
Hermann Levin Goldschmidt, Weil wir Brüder sind	34
Andrea Günter, Konzepte der Ethik – Konzepte der Geschlechterverhältnisse	37
Philipp Kleinmichel, Im Namen der Kunst	40
Ingo Kramer, Symptomale Lektüre	42
Jean-François Lyotard, Das Inhumane	27
Laurence A. Rickels, Die Unterwelt der Psychoanalyse	43
Oliver Ruf, Die Hand	31
Maja Soboleva, Leben und Sein	35

Passagen Einführung

Patrick Schuchter, Eric Weil	28
------------------------------	----

Passagen Kunst

Gabriela Gantenbein für das BKA (Hg.), Come and Go	39
Annette Rainer, Christina Töpfer, Martina Zeronik (Hg.), Carmilla, der Vampir und wir	41
Christina Zurfluh, Farbtagebuch	38

Passagen Literatur

Hélène Cixous, Insister	21
Franzobel, Metropolis oder Das große weiche Herz der Bestie	45
Franzobel, Othello oder Ein Schlechter von Hernals	47
Fernand M. Guelf, Auf der Suche nach Konrad	49
Tobias Hugentobler, Staub als Pflichtlektüre	48
Robert Stähr, Der Brief	46
Ginka Steinwachs, musterknabenmädchen in barcelona	50

Passagen Literaturtheorie

Anna Estermann, Hans Höller (Hg.), Schreiben als Weltentdeckung	29
---	----

Lieferbare Titel	51
-------------------------	----

Autorenregister	99
------------------------	----

Ansprechpartner im Verlag	103
----------------------------------	-----



Passagen Thema

Islamische Feminismen

Zahra Ali (Hg.)

Hg. von Peter Engelmann

Aus dem Französischen von Christian Leitner

2014. 218 Seiten.

14,0 x 23,5 cm. Brosch.

€ 22,50

ISBN 978-3-7092-0105-3

Bereits erschienen

Islamische Feminismen: ein Titel, der viele verstören wird, auch unter jenen, die sich frei von jedem Vorurteil glauben. Denn wie ein U-Boot taucht das Stereotyp „Islam = Unterdrückung der Frau“ bald deutlich sichtbar an der Oberfläche des Diskurses auf, bald bleibt es in den Tiefen des Unbewussten verborgen. Was in diesem Buch gezeigt wird, ist außerhalb der islamischen Welt kaum bekannt: dass auch in Ländern, deren vorherrschende Religion der Islam ist, gläubige Frauen für Gleichberechtigung kämpfen, ihre heiligen Schriften gegen das Patriarchat wenden und sich gegen politische und religiöse Autoritäten erheben, die die Rechte der Frauen zu beschränken versuchen. Von Ägypten bis in den Iran, von Marokko bis nach Syrien, in Frankreich, den USA und in Malaysia engagieren sich Forscherinnen, Intellektuelle und Aktivistinnen für einen feministischen Ansatz im Rahmen der muslimischen Theologie. Zahra Ali macht ihre Stimmen hörbar und eröffnet auf diese Weise zugleich eine Möglichkeit, den hegemonialen Feminismus zu entkolonialisieren.

Zahra Ali ist seit vielen Jahren in muslimischen, feministischen und anti-rassistischen Bewegungen engagiert. Sie ist Doktorandin der Soziologie an der EHESS und dem IFPO in Paris.

Ali (Hg.)



Ferngesteuerte Gewalt Eine Theorie der Drohne

Grégoire Chamayou

Hg. von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von Christian Leitner
2014. Ca. 288 Seiten.
14,0 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 29,90
ISBN 978-3-7092-0133-6
Erscheinungstermin: Herbst 2014



„Ein schönes Ziel! Ich will versuchen, von hinten genau in die Mitte zu treffen.“ Hier spricht kein Scharfschütze auf dem Dach eines Gebäudes, sondern einer, der sich in der Basis Creech, Nevada, bequem in seinem Stuhl zurücklehnt. Er steuert eine Drohne, die sich bereit macht, gegen eine Gruppe Verdächtiger in Afghanistan eine Hellfire-Rakete abzufeuern. Mit diesem neuen Wunder militärischer Technik treten Tausende von Kilometern zwischen den Abzug, auf dem der Finger liegt, und das Rohr, aus dem das Geschoss tritt. Diese Entfernung stört unsere Vorstellung von Krieg: Was ist ein Kämpfer ohne Kampf? Wo ist das Schlachtfeld? Und kann man überhaupt von Krieg sprechen, wenn das Risiko nicht reziprok ist, wenn ganze Menschengruppen auf den Status potenzieller Ziele reduziert werden – die jederzeit legitime Ziele werden können?

Im Krieg auf Entfernung scheint es kaum bedeutsam, dass Maschinen Menschen töten: Was zählt ist, dass sie „human“ töten. Dieses Buch zeigt die schwerwiegenden ethischen, psychologischen und rechtlichen Fragen, vor die uns das Kriegsmittel der bewaffneten Drohne stellt.

Grégoire Chamayou ist Philosoph am Centre national de la recherche scientifique (CNRS) Cerphi ENS Lyon.



Chamayou



Passagen Thema

Gewalt im Namen der Ehre

Nina Scholz (Hg.)

Hg. von Peter Engelmann
 2014. Ca. 96 Seiten.
 12,2 x 20,8 cm. Brosch.
 Ca. € 11,90
 ISBN 978-3-7092-0144-2
 Erscheinungstermin: Herbst 2014

Menschenrechtsverletzungen, die überkommenen Ehrvorstellungen geschuldet sind, wurden durch Zuzug von Menschen aus konservativen islamischen Milieus auch in westeuropäischen Gesellschaften zu einem Phänomen.

In der Vorstellungswelt vieler muslimischer Familien ist Ehre etwas, das dem Kollektiv Familie als Ganzem anhaftet, ein Besitz, den man verlieren kann und der verteidigt werden muss, um das Ansehen der Familie nicht zu gefährden. Im Kern geht es dabei um das sexuelle Wohlverhalten der Mädchen und Frauen. Diese Vorstellungen haben gravierende Auswirkungen auf die Entwicklung und die Chancen von Mädchen, aber auch auf die Erziehung von Jungen. Die mit ihnen einhergehenden Menschenrechtsverstöße geraten meist nur dann ins Bewusstsein der Öffentlichkeit, wenn sie in einem Ehrenmord gipfeln. Die Schicksale zahlreicher weiterer Mädchen und Frauen, die von ihren Familien zu einem Leben gemäß überkommener Ehrvorstellungen gezwungen werden, bleiben in der Regel unbemerkt vom Rest der Gesellschaft. Die Beiträge von Monika Libisch, Ahmad Mansour und Ercan Nik Nafs analysieren das Problem und eröffnen Lösungsmöglichkeiten.

Nina Scholz, geboren in Zeitz/Sachsen-Anhalt, ist Politikwissenschaftlerin und lebt in Wien.



Krise als Chance
Europa neu denken



Angelo Bolaffi
Im Gespräch mit Peter Engelmann

Hg. von Peter Engelmann
2014. Ca. 120 Seiten.
12,2 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 14,90
ISBN 978-3-7092-0131-2
Erscheinungstermin: Herbst 2014

Im Gespräch mit Peter Engelmann analysiert der italienische Philosoph Angelo Bolaffi die Krise Europas in historischer und politisch-philosophischer Perspektive. Die beiden Gesprächspartner gehen der Frage nach, inwieweit die neoliberale Globalisierung nicht nur Europas Wirtschaft, sondern auch die demokratische Verfassung seiner Mitgliedsstaaten bedroht. Bolaffi führt die Krise der Gegenwart auf konkrete historische Ereignisse zurück, die er als Geburtsfehler der EU entlarvt. Deutschland spielt für ihn als stärkste Volkswirtschaft der Europäischen Union bei der Überwindung der schwierigen Lage Europas eine entscheidende Rolle. Bolaffi entwirft nun in seinen neuen über Italien und Deutschland hinausführenden Überlegungen verschiedene Zukunftsszenarien Europas und schlägt für die Überwindung nationalstaatlicher Engstirnigkeit ein gemeinsames neues Narrativ für Europa vor. Abrundend stellen die Gesprächspartner die Frage, welchen Beitrag die zeitgenössischen politischen Philosophen für ein neues Europa leisten können. Muss Europa umdenken, um weiter zu bestehen?

Angelo Bolaffi, 1946 in Italien geboren, ist Philosoph und Politologe sowie Professor an der Universität La Sapienza in Rom. Von 2007 bis 2011 leitete er das Italienische Kulturinstitut in Berlin.



Bolaffi



Philosophie und die Idee des Kommunismus

Alain Badiou

Im Gespräch mit Peter Engelmann

Hg. von Peter Engelmann

Aus dem Französischen von Erwin Steinbach

2014. 112 Seiten. 2., überarbeitete Auflage.

12,2 x 20,8 cm. Brosch.

€ 14,90

ISBN 978-3-7092-0107-7

Bereits erschienen

Im ersten Band der Reihe Passagen Gespräche entfaltet Alain Badiou im Gespräch mit Peter Engelmann vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Krisenszenarien seine Argumente, warum er trotz negativer historischer Erfahrungen an der Idee des Kommunismus festhält. Zentrale Themen sind dabei die Antizipation eines Kommunismus ohne Staat, die Problematik des Begriffs der Demokratie und die Analyse des Kapitalismus als pathologisches System. In der Erörterung seiner politischen Philosophie geht Badiou auch auf aktuelle gesellschaftspolitische Phänomene und Entwicklungen wie den „Arabischen Frühling“ oder die Situation in China ein. Das Gespräch liefert nicht nur einen hoch aktuellen Beitrag zur Frage nach den Möglichkeiten alternativer Gesellschaftsorganisation, sondern bietet auch eine Einführung in Badiou's philosophisches Denken und erläutert seine zentralen Begriffe im Kontext zeitgenössischen Denkens.

Alain Badiou, ehemaliger Maoist und politischer Aktivist, ist Philosoph, Mathematiker und Romancier. Er zählt zu den bedeutendsten und meist diskutierten philosophisch-politischen Denkern der Gegenwart und ist Verfechter der Idee des Kommunismus. Alain Badiou leitet die philosophische Fakultät der École normale supérieure in Paris.

Peter Engelmann ist Verleger, Philosoph und Herausgeber zahlreicher Texte der französischen Philosophen der Postmoderne und der Dekonstruktion. 1972 wurde er in der ehemaligen DDR aus politischen Gründen zu zwei Jahren Haft verurteilt, 1987 gründete er in Wien den Passagen Verlag.



Markt und Moral

Colin Crouch

Im Gespräch mit Peter Engelmann

Hg. von Peter Engelmann

Aus dem Englischen von Georg Bauer

2014. 136 Seiten.

12,2 x 20,8 cm. Brosch.

€ 15,90

ISBN 978-3-7092-0110-7

Bereits erschienen

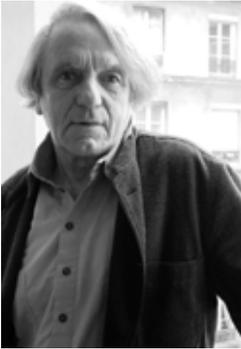


Im Gespräch mit Peter Engelmann liefert Crouch eine Diagnose der gegenwärtigen politischen und sozioökonomischen Situation. Crouch zeigt auf, warum die Wahlfreiheit als Grundbedingung einer funktionierenden Marktwirtschaft immer an Regulierungsinstanzen gekoppelt sein muss, um Monopolisierungsprozessen entgegenzuwirken. Diskutiert werden auch potenzielle Akteure eines gesellschaftlichen Wandels. Warum setzt Crouch auf die Sozialdemokratie, um die Auswüchse neoliberaler Politik einzudämmen? Welche Rolle haben zivilgesellschaftliche Bewegungen, die, anders als Parteien, nicht demokratisch legitimiert sind? Welche Möglichkeiten der (nationalstaatlichen) Einflussnahme gibt es angesichts einer globalisierten Wirtschaft? Wie begegnet man dem demografischen Wandel und der Prekarisierung von Arbeitsverhältnissen? Dabei geht Crouch auch auf die Rolle einzelner Staaten im globalen Kontext ein: die USA als Weltmacht, die nordeuropäischen Staaten, die für Crouch Modellcharakter haben, die asiatischen Länder, deren kapitalistisches Wirtschaftssystem nicht an eine demokratische Staatsform gekoppelt ist.

Colin Crouch, britischer Soziologe und Politikwissenschaftler, ist emeritierter Professor für Governance and Public Management an der University of Warwick. Er wurde durch seine zeitdiagnostischen Arbeit zur Postdemokratie international bekannt und gilt als einer der profiliertesten Kritiker neoliberalen Denkens.



Crouch



Passagen forum

Kurze Reisen ins Land des Volkes

Jacques Rancière

Hg. von Peter Engelmann

Aus dem Französischen von Richard Steurer-Boulard

2014. Ca. 160 Seiten.

12,2 x 20,8 cm. Brosch.

€ 21,90

ISBN 978-3-7092-0121-3

Bereits erschienen

Wenn Jacques Rancière zu kurzen Reisen ins Land des Volkes einlädt, dann steht keine folkloristische Idylle auf dem Programm, sondern das Überdenken der Verhältnisse zwischen den Bildern und dem Wissen, der Utopie und der Wirklichkeit, der Literatur und der Politik.

Wordsworth, der Dichter der Seen, durchquert die Französische Revolution, Büchner läuft einem Pilger der saint-simonistischen Utopie über den Weg. Michelet und Rilke träumen angesichts eines Dienstmädchens oder einer Arbeiterin von einem versöhnten Leben, während die Proletarier von der Südsee träumen und schon auch einmal dorthin auf Waljagd fahren. Auf der Leinwand verkörpert Ingrid Bergman die Frau von Welt, die die andere Seite der Gesellschaft entdeckt.

In diesen *Kurzen Reisen* lädt Rancière dazu ein, die Verhältnisse zwischen den Bildern und dem Wissen, der Utopie und der Wirklichkeit, der Literatur und der Politik neu zu denken.

Im Passagen Verlag erschienen: *Der Philosoph und seine Armen*, *Der emanzipierte Zuschauer*, *Der unwissende Lehrmeister*, *Das Unbehagen in der Ästhetik*, *Politik der Literatur*, *Und die Müden haben Pech gehabt!*

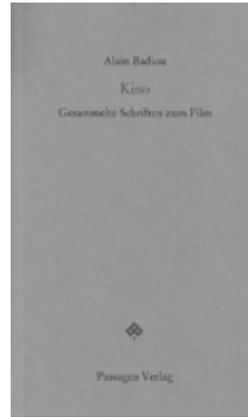


Kino

Gesammelte Schriften zum Film

Jacques Rancière

Hg. von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von Paul Maercker
2014. Ca. 368 Seiten.
14,0 x 23,5 cm. Brosch.
€ 42,00
ISBN 978-3-7092-0086-5
Bereits erschienen



Dieser Band versammelt Alain Badiou's Schriften zum Kino, die in einem Zeitraum von fünfzig Jahren entstanden sind und sowohl die Entwicklung von Badiou's philosophischem Engagement als auch jene der bedeutendsten Kunstform des 20. Jahrhunderts nachzeichnen.

Badiou's besondere Beziehung zum Kino wird in diesem Buch anhand einer Vielzahl verschiedener Texte deutlich, die ihn als Studenten, als politischen Aktivist, später als Kritiker und schließlich als Philosophen zeigen. Wie viele Theoretiker seiner Generation (Deleuze, Rancière, Genette) prägt ihn die durch das Medium Film gefilterte Erfahrung der Welt: Das Kino als imaginäre Reise, als Denken des Anderen, als „philosophische Maschine“ und als „Erzeuger einer Wahrheit der Gegenwart“ begleitet den Denker des Ereignisses, der im Kino den sozialen, politischen und ästhetischen Schnittpunkt findet, an dem Kunst und Nicht-Kunst ununterscheidbar werden.

Alain Badiou, geboren 1937 in Rabat, Marokko, lebt als Philosoph, Mathematiker und Romancier in Paris.



Badiou

Randgänge der Philosophie

Herausgegeben von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von
Gerhard Ahrens

€ 50,-

ISBN 978-3-85165-290-1

**Leben ist Überleben**

Herausgegeben von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von
Markus Sedlaczek

€ 10,90

ISBN 978-3-85165-703-6



**„Ein Riese, der radikalste von allen, der einzige Große
unserer Gegenwart und vielleicht der letzte für lange Zeit“**

– Louis Althusser

Recht auf Einsicht

Von Marie-Françoise Plissart und
Jacques Derrida

Herausgegeben von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von Michael Wetzel

€ 30,-

ISBN 978-3-85165-008-2

**Das Tier, das ich also bin**

Herausgegeben von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von
Markus Sedlaczek

€ 38,-

ISBN 978-3-85165-944-3

**Dissemination**

Herausgegeben von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von
Hans-Dieter Gondek

€ 50,-

ISBN 978-3-85165-152-2



Das Tier und der Souverän I

Seminar 2001–2002



Jacques Derrida

Hg. von Michel Lisse, Marie-Luise Mallet und Ginette Michaud

Aus dem Französischen von Markus Sedlaczek

2014. Ca. 536 Seiten.

Ca. € 60,-

ISBN 978-3-7092-0134-3

Erscheinungstermin: Herbst 2014

Die Gesamtausgabe der Seminare und Vorlesungen Jacques Derridas bietet dem Leser die – im mehrfachen Sinne des Wortes – unerhörte Chance, mit dem gesprochenen Wort des Philosophen in Berührung zu kommen, für den die lebenslange Tätigkeit als Lehrender eine lebendige Quelle seines Denkens und Schreibens bildete.

Den Anfang macht das letzte Seminar *La bête et le souverain*, das Derrida von Herbst 2001 bis Frühjahr 2003 an der École des Hautes Études en Sciences Sociales in Paris gehalten hat.

Untersucht wird die politische und onto-theologische Geschichte des Begriffs und der Gestalten der Souveränität in ihren Verflechtungen mit der Geschichte eines Denkens des Lebenden. In Frage steht dabei insbesondere der Umgang mit dem tierlich genannten Lebenden im Verhältnis zum sogenannten „Eigenen des Menschen“.

La Fontaines Fabel *Der Wolf und das Lamm*, in der sich eine lange Tradition des Denkens über den Zusammenhang von Macht, Gewalt und Recht verdichtet, dient Derrida dabei als Ausgangs- und Bezugspunkt einer minutiösen Lektüre von Texten von Machiavelli, Hobbes, Rousseau, C. Schmitt, Heidegger, Agamben, Lacan, Deleuze, Valéry, Celan und anderen. So zeichnet sich nach und nach „eine Art Taxonomie der Tierfiguren des Politischen“ und der Souveränität ab.

Im Herbst 2015 wird Band 2 (2002–2003) des Seminars erscheinen.





Passagen forum

Die Augen der Sprache

Abgrund und Vulkan

Jacques Derrida

Hg. von Peter Engelmann

Aus dem Französischen von Esther von der Osten

2014. Ca. 96 Seiten.

12,2 x 20,8 cm. Brosch.

Ca. € 11,90

ISBN 978-3-7092-0135-0

Erscheinungstermin: Herbst 2014

In *Die Augen der Sprache* liest Jacques Derrida einen Brief von Gershom Scholem an Franz Rosenzweig vor dem Hintergrund seines Seminars von 1986/87 „Philosophische Nationalität und Nationalismus. Das Theologisch-Politische (heilige Sprache, säkulare Sprache: die Erwählung, der Bund, das Versprechen)“. Scholem schrieb den Brief 1926 als Zionist aus Palästina an den Antizionisten Rosenzweig. Thema des in deutscher Sprache geschriebenen Briefes ist die Säkularisierung der hebräischen Sprache im Zuge ihrer „Aktualisierung“ und Modernisierung zur Alltagssprache in Palästina. Derrida analysiert den apokalyptischen Ton dieses „Bekenntnisses über unsere Sprache“ und die von Scholem befürchtete Drohung einer „rächenden Rückkehr der heiligen Sprache, deren religiöse Gewalt gegen ihre Sprecher ausbrechen wird“, im Licht der These, dass das Problem dieser Umwandlung der heiligen zur säkularen Sprache durch und durch politisch sei.

Jacques Derrida (1930–2004) lehrte Philosophie in Paris und den USA.

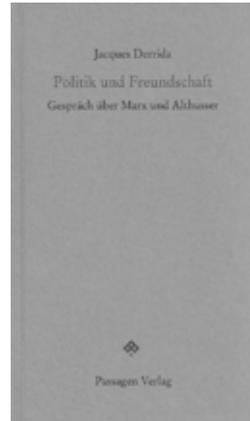
Derrida



Politik und Freundschaft Gespräch über Marx und Althusser

Jacques Derrida

Hg. von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von Noe Tessmann
2014. Ca. 120 Seiten.
12,2 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 14,90
ISBN 978-3-7092-0111-4
Bereits erschienen



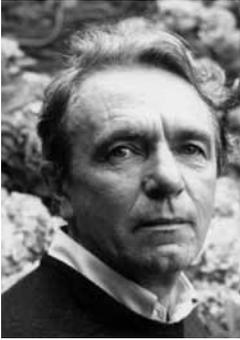
Ende der 1980er-Jahre, als an den amerikanischen Universitäten leidenschaftlich über die „Dekonstruktion“ debattiert wurde, wandte sich Michael Sprinker in einem Brief an Jacques Derrida, um mehr über die Beziehung zwischen dessen Philosophie und dem Marxismus aber auch über seine persönliche Beziehung zu Louis Althusser zu erfahren.

Derrida war seit Anfang der 1950er-Jahre, zuerst als Schüler und dann als Kollege, mit Althusser, dem berühmtesten französischen Marx-Exegeten, in Kontakt. Er erzählt diese verspätete Begegnung von „Dekonstruktion“ und „Marxismus“ und zeichnet dabei ein Bild des intellektuellen französischen Lebens: die Nachkriegszeit bis Mai 68 mit den prägenden Persönlichkeiten Sartre und Merleau-Ponty, von den frühen Schriften Foucaults bis zum Lacan-Seminar, von der *Kapital*-Lektüre von Althusser, Macherey, Balibar, Rancière und Establet bis zur Rezeption Heideggers.

Dieses bemerkenswerte Interview lässt eine Debatte erahnen, die trotz der großen Nähe der Protagonisten in einem sprudelnden, aber in der Kunst der „diplomatischen Vermeidung“ geübten intellektuellen Milieu niemals stattgefunden hat.

Jacques Derrida (1930–2004) lehrte Philosophie in Paris und den USA.





Passagen forum

Die Methode der Gleichheit

Jacques Rancière

Hg. von Peter Engelmann

Aus dem Französischen von Richard Steurer-Boulard

2014. Ca. 272 Seiten.

14,0 x 23,5 cm. Brosch.

Ca. € 29,90

ISBN 978-3-7092-0141-1

Erscheinungstermin: Herbst 2014

Der intellektuelle Werdegang Jacques Rancières wird – statt als Linearität und Kausalität – in Szenen und Momenten vor Augen geführt: die Ausarbeitung seines philosophischen Projektes, die Ausbildungsjahre, der methodologische und politische Bruch mit Louis Althusser, die Lehren aus dem Mai 1968, die Frage nach der Aufgabe der Intellektuellen. Das Buch geht der Einheit seines Werkes nach, das fälschlicherweise zu oft in einen politischen und einen ästhetischen Teil gespalten wird. Es beleuchtet Rancières Denkstil sowie die Übergänge und verborgenen Verbindungen zwischen seinen Büchern und Kategorien. In Konfrontationen mit den Werken anderer Denker werden Kontroversen und Missverständnisse angesprochen. Das Buch entwickelt damit die Perspektive eines Lebens und Denkens, das dem Entwurf neuer gedanklicher Welten gewidmet ist. Dieses Buch entfaltet auf ungewöhnliche Weise die intellektuelle Biographie eines der wichtigsten Philosophen der Gegenwart.

Jacques Rancière, geboren 1940, ist emeritierter Professor für Philosophie und Kunsttheoretiker in Paris.

Rancière



Das Abenteuer der französischen Philosophie

Alain Badiou

Hg. von Peter Engelmann
Aus dem Französischen von Paul Maercker
2014. Ca. 240 Seiten.
14,0 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 29,90
ISBN 978-3-7092-0130-5
In Vorbereitung



Alain Badiou rekapituliert in diesem Werk die entscheidenden Augenblicke und AkteurInnen des „französischen philosophischen Moments“. Er zeichnet in zwölf einzelnen Essays, die dennoch ein organisches Ganzes formen, die wesentlichen Denkbewegungen der französischen Philosophie des 20. Jahrhunderts anhand der in seinen Augen bedeutendsten PhilosophInnen nach. Manche von ihnen waren seine Lehrer, manche seine „älteren Geschwister“, andere Kampfgefährtnnen oder GegnerInnen. Die Tatsache, dass Badiou all diese PhilosophInnen persönlich kennt oder gekannt hat, macht diese gleichzeitig als Menschen greifbar und verleiht den widerstreitenden Ideen konkrete Gestalt und Sprache. Sartre, Althusser, Deleuze, Lyotard, Rancière und andere werden in diesem Panorama nicht nur durch ihre Texte verortet, sondern auch durch den Platz, den Badiou ihnen in diesem philosophischen Moment zuweist. Dieses Buch entmystifiziert das französische Denken, ohne dabei die komplexen Interaktionen verschiedener Strömungen und Denkrichtungen zu vereinfachen, die vom Existenzialismus über den Strukturalismus, die Postmoderne und die Dekonstruktion bis zum Spekulativen Realismus einen wesentlichen Teil der Geistesgeschichte des 20. Jahrhunderts geprägt haben.

Alain Badiou, geboren 1937 in Rabat, Marokko, lebt als Philosoph, Mathematiker und Romancier in Paris.



Badiou



Passagen Thema

Verlorene Sprache Über Alzheimer

Jochen K. Schütze

Hg. von Peter Engelmann
2014. 120 Seiten.
14,0 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 13,90
ISBN 978-3-7092-0145-9
Bereits erschienen

Wir verstehen und werden verstanden; das gehört zum Grundbestand des Menschseins. Was aber geschieht, wenn wir einem Menschen gegenüber treten, der nicht versteht und den wir nicht verstehen, weil er die Sprache verloren hat? Auf diese Frage sucht Schütze in der Begegnung mit seiner an Alzheimer erkrankten Mutter eine Antwort. Eine menschliche Existenz erschließt sich nicht vollständig im Horizont des Verstehens, aber für das Unsägliche, Unergründliche besitzen wir keine Rezeptoren. Wo die Kommunikation aufhört, endet unsere Macht. Um diesen Mangel nicht als Niederlage zu erleben, sprechen wir dem sprachlosen Dasein des Anderen für gewöhnlich den Eigensinn ab. Suchen wir jedoch den Umgang mit ihm, müssen wir diese Denkgewohnheit aufgeben und etwas beinahe Unmögliches versuchen: Wir müssen das Jenseits der Sprache als ebenso kreatürlichen Bezirk des Seins anerkennen wie den vom verständigen Selbst beherrschten Teil.

Jochen Kornelius Schütze, geboren 1955, lebt in Leipzig, Wien und Mercato Saraceno, Italien.



Insister

An Jacques Derrida

Hélène Cixous

Hg. von Peter Engelmann
Aus dem Französischen vom Esther von der Osten
2014. 128 Seiten. 11 SW-Abb.
21,0 x 22,5 cm. Brosch.
€ 19,90
ISBN 978-3-7092-0109-1
Bereits erschienen



Insister – das mehrsprachige Titelwort nennt mit dem Insistieren und dem Insistierer auch die *sister*, die ihren Text Jacques Derrida widmet und den langjährigen Dialog oder vielmehr Polylog mit dem verstorbenen Freund fortführt. Das unverhoffte Wiederauffinden eines (im Buch mit abgebildeten) Manuskripts, der handgeschriebene Entwurf von *Voiles. Schleier und Segel*, den Derrida Cixous von einer Reise nach Südamerika aus zugesandt hatte, gibt Stoff zu einer philosophisch-poetischen Erkundung der Frage des Lesens, des lesenden Schreibens, des lesendschreibenden Gesprächs mit den hinterlassenen Worten, Stimmen und Sprachen des anderen.

„*Voir à lire* auf das Lesen achten Achtung vor dem Lesen verlesen zerlesen mehrlesen überlesen unterlesen bezweifelesen verdoppelesen vergesslesen

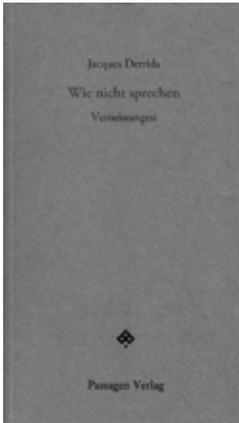
Voilà lire voile à lire. Leseschleier Lesesegel leg es aus leg ihn an.“

Hélène Cixous, geboren 1937 in Algerien, lebt als Schriftstellerin und Professorin in Paris.

„Dies ist die Geschichte vom
fliegenden Manuskript.“



Cixous



Passagen forum

Wie nicht sprechen Verneinungen

Jacques Derrida

Hg. von Peter Engelmann
 Aus dem Französischen von Hans-Dieter Gondek
 2014. Ca. 136 Seiten. 3., überarbeitete Auflage.
 12,2 x 20,8 cm. Brosch.
 Ca. € 16,90
 ISBN 978-3-7092-0112-1
 Bereits erschienen

„Ich habe nie vermocht von dem zu sprechen, was mir, wie man zu sagen pflegt, von meiner Geburt her als der Naheste hätte gegeben sein müssen: der Jude, der Araber. Dieses kleine Stück Autobiographie bekräftigt das – einen schrägen Weg nehmend.“ Dieser Vortrag von Jacques Derrida, gehalten 1987 in Jerusalem, zeigt in einer sorgfältigen Auseinandersetzung vor allem mit Texten von Dionysius Areopagita, Meister Eckehart, Platon und Heidegger, dass die scheinbar entlegene Frage der negativen Theologie eine immense Aktualität für das Denken der Moderne besitzt – die mitnichten erschöpft wird von der polemischen Verwendung dieses Konzepts als Vorwurf gerade auch gegen Derridas Werk, auf die hier eine angemessene, weil nicht-polemische Antwort gegeben wird.

Jacques Derrida (1930-2004) lehrte Philosophie in Paris und den USA.



Willkommen in der Wüste des Realen

Slavoj Žižek

Hg. von Peter Engelmann
Aus dem Englischen von Maximilian Probst
2014. 232 Seiten. 2., durchgesehene Auflage.
14,0 x 23,5 cm. Brosch.
€ 28,-
ISBN 978-3-7092-0125-1

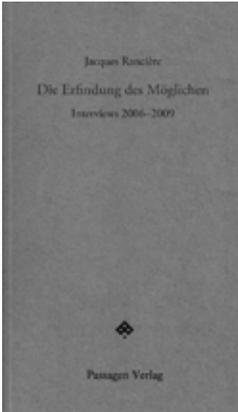


Nach den Ereignissen des 11. September 2001 rief man allerorts das „Ende des Zeitalters der Ironie“ aus: die Zeit spielerischer Unverbindlichkeit sei vorbei, im „Kampf gegen den Terrorismus“ stehe man entweder auf Seiten der Freiheit oder auf Seiten der Despotie. Wirklich? fragt Žižek und zeigt in seiner Analyse der geistigen Situation unserer Zeit, dass ideologisch motivierte Gegenüberstellungen dieser Art nicht nur als der eigentliche Motor des Konflikts betrachtet werden müssen, sondern auch jede mögliche Alternative dazu verdecken; globaler Kapitalismus und islamischer Fundamentalismus sind die zwei Seiten ein und derselben Münze. Dabei nimmt Žižeks Ideologiekritik filmisches Material ebenso in den Blick wie Afghanistan, die jugoslawischen Kriege, den israelisch-palästinensischen Konflikt und schließlich den Irakkrieg.

Slavoj Žižek, geboren 1949 in Ljubljana, ist Philosoph und Psychoanalytiker.



Žižek



Passagen forum

Die Erfindung des Möglichen

Interviews 2006–2009

Jacques Rancière

Hg. von Peter Engelmann

Aus dem Französischen von Richard Steurer-Boulard

2014. 272 Seiten.

14,0 x 23,5 cm. Brosch.

€ 34,90

ISBN 978-3-7092-0120-6

Bereits erschienen

Im letzten Teil der vierbändigen Interviewreihe mit Jacques Rancière erläutert der Philosoph seine wesentlichen Themen und weist einem Denken der „Kunst der Möglichkeit“ den Weg. In den vorliegenden Gesprächen Rancières mit internationalen Gesprächspartnern aus den Jahren 2006 bis 2009 wird unter anderem die Frage behandelt, inwieweit Politik und Ästhetik zusammengehören, was eine politisierte Kunst ist, inwiefern das Undarstellbare als ästhetische Kategorie in Frage zu stellen ist, oder welchen Platz die Figur des Zeugen im zeitgenössischen Diskurs hat. Die Interviews beschränken sich nicht darauf, Rancières Begriffe an Beispielen zu erläutern und Rückfragen zu klären, sie unterstreichen zudem den offenen Charakter seines Denkens, wenn sie der Frage einer „Kunst der Möglichkeit“, einer „anderen Art von Universalität“ oder der „Konstruktion der Orte der Politik“ nachgehen.

Jacques Rancière, geboren 1940, ist emeritierter Professor für Philosophie und Kunsttheoretiker in Paris.

Rancière

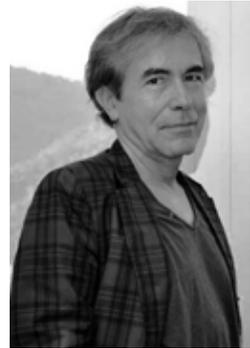


Der Weg zum Anderen

Alterität im Zeitalter der Globalisierung

François Jullien

Aus dem Englischen von Joachim Schulte
2013. 104 Seiten. 2., durchgesehene Auflage.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
€ 13,-
ISBN 978-3-7092-0085-8
Bereits erschienen



Wie kann man sich einen Weg zum Anderen eröffnen? François Jullien stellt hier zwei vermittelnde Begriffe vor: Abstand und Dazwischen. Im Gegensatz zum Unterschied, der fest im Schlepptau der Identität hängt, ist der Abstand fruchtbar, da er erkundungsfreudig und abenteuerlustig ist; da er in ein Spannungsverhältnis setzt, was er trennt.

Einen „Abstand“ zu eröffnen heißt, ein „Dazwischen“ zu erschaffen; ein „Dazwischen“ zu erschaffen ist Voraussetzung für die Förderung des „Anderen“. In diesem Dazwischen nämlich, in welchem unser Gedanke vom Sein nie gedacht worden ist, intensiviert sich die Beziehung zum Anderen, der somit vor einer Assimilierung bewahrt bleibt. Nicht also, wie man meinen könnte, vom Ähnlichen ausgehend, sondern indem man Abstände wirken lässt und so ein Dazwischen nutzbar macht, lässt sich eine Alterität entfalten, die *Gemeinsames* hervorbringt. Dies ist der Preis des wirklichen *Gemeinsamen*. Daran sollte man sich heute erinnern, da im Zeitalter der Globalisierung allerorten die Gefahr der Assimilierung droht.

François Jullien, geboren 1951, lehrt an der Universität Paris VII klassische chinesische Philosophie und Ästhetik, ist Direktor des UFR (Langues et Civilisations de l'Asie Orientale) und war Präsident des Collège International de Philosophie.



Jullien



Passagen forum

Welt in Stücken

Kultur und Politik am Ende des 20. Jahrhunderts

Clifford Geertz

Hg. von Peter Engelmann

Aus dem Amerikanischen von Herwig Engelmann

2014. Ca. 96 Seiten. 3., durchgesehene Auflage.

12,2 x 20,8 cm. Brosch.

Ca. € 13,90

ISBN 978-3-7092-0149-7

Erscheinungstermin: Herbst 2014

„... die vielleicht folgenreichste Entwicklung besteht in der Verwandlung der Welt in jenes allgegenwärtige Flickwerk, mit dem wir jetzt so plötzlich konfrontiert sind.“

Technologien und Marktmechanismen unterwerfen heute die Vielfalt der Kulturen einheitlichen Standards und lassen sie zu einer globalen Zivilisation zusammenwachsen. Mit dieser Globalisierung geht eine zunehmende Fragmentierung einher, die spätestens seit 1989 auch auf Europa übersprungen ist. Das Ende der Blöcke hat zentrifugale Kräfte und Wanderungsströme freigesetzt, denen der klassische Rahmen des Nationalstaates immer weniger standzuhalten vermag; gleichzeitig scheint die europäische Integration ins Stocken zu geraten. Sind wir im Begriff, uns dem kulturellen Patchwork und den fraktalen Gesellschaften Asiens oder Afrikas anzuverwandeln? Droht das Programm des westlichen Liberalismus mit seinem Anspruch auf Universalität und Konsens zu scheitern?

Clifford Geertz (1926–2006), Institute for Advanced Study, Princeton, zählte zu den führenden Ethnologen der Gegenwart.



Das Inhumane

Plaudereien über die Zeit



Jean-François Lyotard

Hg. von Peter Engelmann

Aus dem Französischen von Christine Pries

2014. Ca. 240 Seiten. 4., durchgesehene Auflage.

15,5 x 23,5 cm. Brosch.

Ca. € 28,-

ISBN 978-3-7092-0139-8

Erscheinungstermin: Herbst 2014

Die Menschen werden heute durch das „verwaltete Leben“ (Adorno) in eine unmenschliche Entwicklung hineingerissen, die man längst nicht mehr Fortschritt nennen kann. Denn das „verwaltete Leben“ vernichtet die entscheidenden menschlichen Fragen nach der Zeit, dem Gedächtnis und der Materie, indem es diese programmiert. Politische und philosophische Alternativen zu diesem Prozess sind heute verschwunden. Die einzige Möglichkeit sich dagegen zu wehren, scheint eine andere menschliche Haltung zu sein: die Selbst-Enteignung, die in jedem schlummert, die Rückkehr in seine unbezähmbare Kindheit. Diese Strategie, welche die Neo-Humanismen vermitteln, ist jedoch banal und führt nicht zu den entscheidenden Fragen zurück. Lyotard geht auf diese ein, indem er zeigt, wie die Künste des Sehens, der Schrift und des Tones ihre paradoxe Wahrheit bewahren.

Jean-François Lyotard (1924–1998) lehrte Philosophie in Paris und in den USA.



Lyotard



Passagen Einführung

Eric Weil

Der Weg des Denkens in die Gegenwart
und die Entscheidung für die Zukunft

Patrick Schuchter

2014. Ca. 208 Seiten.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 22,90
ISBN 978-3-7092-0146-6
Erscheinungstermin: Herbst 2014

In der *Logik der Philosophie* unternimmt Eric Weil eine groß angelegte systematische Interpretation der Geschichte des Denkens und des Denkens in der Geschichte. Gleichzeitig offenbart sich die *Logik der Philosophie* als eine Einführung in eine Praxis des Philosophierens und der philosophischen Lebenshaltung. Auf dem Weg des Denkens in die Gegenwart konfrontiert Weil – bereits 1950 Einsichten der Postmoderne vorwegnehmend – die Vernunft konsequent mit ihrem „Anderen“: dem tätigen Leben, dem Fühlen, dem Glauben, der prinzipiellen Pluralität und Unvereinbarkeit menschlicher Diskurse und Einstellungen. Insbesondere aber die Erfahrung absoluter Gewalt, wie sie Weil im Nationalsozialismus verwirklicht sieht und erfahren hat, steht in unauflöslicher Spannung zum Projekt der Vernunft und offenbart ihre Ohnmacht. Dennoch ist für Weil jeglicher Fortschritt im Menschsein und der Menschheit an die Entscheidung für die Vernunft gebunden.

Patrick Schuchter, Jahrgang 1979, ist Philosoph und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der IFF Wien – Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung, Universität Klagenfurt | Wien Graz.



Schreiben als Weltentdeckung

Neue Perspektiven der Handke-Forschung

Anna Estermann, Hans Höller (Hg.)

2014. 292 Seiten.

15,5 x 23,5 cm. Brosch.

€ 32,90

ISBN 978-3-7092-0136-7

Erscheinungstermin: Herbst 2014

Bereits erschienen



Namhafte Handke-ForscherInnen haben in diesem Band die überraschenden Aspekte eines zu entdeckenden großen Werks dargestellt. So realistisch und zugleich theoretisch avanciert ist Handkes Schreiben bisher kaum jemals betrachtet worden. Einzelne Beiträge widmen sich der erzählerischen Phänomenologie des Alltags, der Geschichte von unten, dem Blick für die Opfer und für Widerstand und Desertion als dem literarischen *mythe familiale* des Autors; andere zeigen die Bedeutung des Traums als analytisches Medium genauso wie die durchgängige erzählsprachliche Wahrnehmungserweiterung als Grundimpuls des Schreibens. Immer geht es dabei um die Frage des sich nie beruhigenden Verhältnisses von Sprachreflexion und „allumfassendem Realismus“, in welchem diese zwei großen literaturtheoretischen Linien des 20. Jahrhunderts lebendig bleiben. Die Beiträge des Sammelbands geben einen Begriff von der poetischen, philosophischen und formalen Vielfalt von Handkes weltzugewandtem Schreiben.

Anna Estermann ist Universitätsassistentin am FB Germanistik der Universität Salzburg. Hans Höller war bis 2012 Professor an der Universität Salzburg.



Estermann, Höller



Zahl und Moral

Ein Entwurf

Albert Breier

2014. Ca. 872 Seiten.

15,5 x 23,5 cm. Brosch.

Ca. € 95,-

ISBN 978-3-7092-0132-9

Erscheinungstermin: Herbst 2014

Im theoretischen Diskurs werden die Bereiche Mathematik und Ethik gewöhnlich getrennt. Mit dem zunehmenden Eingreifen der mathematisierten Wissenschaften in das Alltagsleben bricht aber die Frage auf, ob mathematische und moralische Normen in gewisser Weise konform gehen.

In seinem vielsträngig angelegten Buch geht Albert Breier den Verflechtungen von Zahl und Moral nach, wie sie sich in verschiedensten Kulturphänomenen der Vergangenheit und der Gegenwart zeigen. Eine historische und problemgeschichtliche Darstellung öffnet sich dabei in ein großes Panorama der Moderne, die von Breier als Zeitalter der Vereinigung des mathematischen und des moralischen Formalismus beschrieben wird. Der in seinem Dasein ganz von der Zahl beherrschte Mensch der Gegenwart zeigt sich schließlich als Träger einer bestimmten, genau benennbaren Moral, die sein Handeln bis zu den unscheinbarsten Verrichtungen hinab lenkt. Die behauptete Weltlosigkeit der Mathematik erweist sich als Trug, der seinerseits ein ethisches Urteil herausfordert.

Albert Breier, 1961 in Paderborn geboren, ist Komponist und Schriftsteller.



Die Hand

Eine Medienästhetik

Oliver Ruf

2014. Ca. 112 Seiten.
12,8 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 12,90
ISBN 978-3-7092-0143-5
Erscheinungstermin: Herbst 2014



Die Hand hat schon immer die Handlungsweisen des Menschen geprägt; seine Kulturtechniken stehen seit jeher unter ihrem Einfluss. Mit dem Aufkommen und der Erfolgsgeschichte elektronischer Medien hat die Dominanz der Hand noch zugenommen – Anlass genug, um in diesem Buch ihre spezifische Ästhetik medienphilosophisch zu verorten.

Die leiblich ausgeführten Bewegungen der menschlichen Hand realisieren heute den Gebrauch „Neuer“ Medien digitaler Prägung, namentlich denjenigen von Smartphones und Tablet-PCs. Aus medientheoretischer Sicht steht das „Händische“ am Anfang und Ende einer kulturtechnischen Entwicklung, die insbesondere auch zentrale soziale Kommunikationsformen prägt – einerseits jene des Schreibens, andererseits jene des Entwurfs. Im Hinblick auf das Erscheinungsbild, die Funktionsweise und die Konzeption entsprechender Medienmaschinen kommt mithin ein bedeutender designwissenschaftlicher Aspekt hinzu: Die Hand prägt hier die Gestaltung und umgekehrt: Die Gestaltung beeinflusst hier die Bewegungen der Hand. So lassen sich grundlegende Konturen einer Medienästhetik formulieren, indem theoretische, gestalterische und kommunikative Begriffe, mediale Methoden und Reflexionen vorgeschlagen werden.

Oliver Ruf, geboren 1978, ist Professor für Medien- und Kulturwissenschaften.



Ruf



Ist die Kultur erwacht?

Benjamin und die Malerei

Dorothee Gelhard

2014. 184 Seiten
 12,8 x 20,8 cm. Brosch.
 € 21,-
 ISBN 978-3-7092-0114-5
 Bereits erschienen

Die Beschäftigung mit Kandinsky, dem Blauen Reiter und Chagall hat bei Benjamin zu einem Nachdenken über Farben und Formen geführt. In den Texten über Phantasie und Wahrnehmung verbindet er seine Beobachtungen der modernen Malerei mit den aus den frühen phänomenologischen Studien gewonnenen Erkenntnissen, sodass sich schließlich der Begriff des „Denkbildes“ und des „dialektischen Bildes“ immer klarer herausbildet. Diese frühen Überlegungen Benjamins haben sein Passagen-Werk vorbereitet, in dem er das Nachleben der Vergangenheit in der modernen Großstadt aufspürt und nach dem Verbleib des Bildbewusstseins des Einzelnen in einer immer technischer werdenden Moderne fragt.

Dorothee Gelhard ergänzt die Untersuchungen zu Walter Benjamin und dem Phänomen des Darstellbaren in Sprache und Bild. Sie zeigt, dass sich Benjamin mit dem Thema der Erfahrung und der Wahrnehmung im Kontext der Malerei tiefgehend auseinandergesetzt hat.

Dorothee Gelhard lehrt Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Regensburg.



Lust an Liebe

Ein Essay

Daniel Briegleb

2014. Ca. 104 Seiten.

12,8 x 20,8 cm. Brosch.

Ca. € 11,90

ISBN 978-3-7092-0108-4

Erscheinungstermin: Frühjahr 2014



Die zur Einsicht nötige innere Ruhe ist durch den Körper ständig gestört, sagt Platon. Gott ist Liebe, Sex ist Sünde, sagt die Kirche. Körperliche Lust und wahre Liebe – eine Nebeneinanderstellung, die eine lange Geschichte hat. Es gibt aber auch eine andere Anschauung, nach der Körper, Liebe und Sexualität erst gemeinsam einen sinnbildenden Zusammenhang ergeben.

Die Sexualisierung hat ethische und emotionale Mängel erzeugt, die mit der Entkoppelung der Komplexe „Lust“ und „Liebe“ zusammenhängen. Sex ist heute in hohem Maße nicht mehr an Liebe gebunden, Eros droht zu zerfallen. Die Wiedergewinnung erotischen Raumes kann über eine kontemplative Bezogenheit entwickelt werden. Diese sieht Daniel Briegleb als eine Opposition zu der Beeinflussung unserer Gefühlsräume durch mediale und wissenschaftliche Wahrheitseinflüsterungen, die einem teils grotesk ausgeufernten Diskurs- und Informationsfeld entspringen, und betrachtet die Bildung von Liebesgegenwart mehr als einen von der körperlichen Erfahrung ausgehenden Prozess. Im Lichte eines weniger von der Negativität des Entzugs her bestimmten Begehrensbegriffs entstehen Umriss einer als geschichtlich verstandenen *ars erotica*.

Daniel Briegleb, geboren 1964, Studien in Rhythmik, Philosophie und Soziologie, lebt und arbeitet als Pädagoge, Musiker und Autor in Hamburg.



Briegleb



Passagen Philosophie

Weil wir Brüder sind

Jüdische Schriften 1935–1998

Hermann Levin Goldschmidt

Hg. und mit einer Einleitung von Willi Goetschel

Werkausgabe in 9 Bänden. Band 9.

2014. Ca. 216 Seiten.

15,5 x 23,5 cm. Gebunden.

Ca. € 31,-

ISBN 978-3-7092-0115-2

Erscheinungstermin: Frühjahr 2014

Zum hundertsten Geburtstag von Hermann Levin Goldschmidt erscheint der neunte und abschließende Band der Werkausgabe mit Goldschmidts kleineren Schriften zum Judentum.

Neben Betrachtungen zur Bibel und dem Judentum in der Antike sind hier auch die Arbeiten zum Fortleben der Gestalt des Judas im Mittelalter und der Neuzeit sowie letzte Texte zum Judentum versammelt. Eröffnet wird der Band von zwei bisher unbekanntem Texten aus den Jahren 1935 und 1936. Das dramatische Gedicht „Judas in Spanien“ (1935) und der Aufsatz „Peter Schlemihl als unser Gleichnis“ (1936) stellen Goldschmidts erste Stellungnahmen zur Situation des deutschen Judentums dar. Der Band schließt mit dem letzten Text Goldschmidts, „Mein 1933“, ab.

Hermann Levin Goldschmidt (1914–1998) lebte nach seiner Emigration als freier Schriftsteller und Philosoph in Zürich. Mit Band 9 liegt die Werkausgabe nun vollständig vor.



Leben und Sein

Hermeneutische Bedeutungstheorien von
Georg Misch und Josef König

Maja Soboleva

2014. 200 Seiten

15,5 x 23,5 cm. Brosch.

€ 22,-

ISBN 978-3-7092-0122-0

Bereits erschienen



Hermeneutik als eine Wissenschaft vom Verstehen hat maßgeblich den Charakter der Erkenntnistheorie beeinflusst, die sich heute auf einem neuen kategorialen Fundament entwickelt. Statt am Denken orientiert man sich am Sprechen, statt am Urteilen am Begreifen und statt am Begriff an der Bedeutung. Diese Transformation arbeitet Maja Soboleva anhand von Texten Georg Mischs und Josef Königs heraus. Sie interpretiert den Ansatz Mischs als eine Lebenshermeneutik. Drei Vektoren – Lebensbegriff als eine logische, eine hermeneutische und eine diskursive Kategorie – lassen ein neues hermeneutisches Paradigma rekonstruieren. Die theoretischen Bemühungen Königs werden als eine Seinshermeneutik dargestellt, in der das Sein zunächst in der Logik der „determinierenden“ und „modifizierenden“ Prädikate fundiert, und die später durch die verschiedenen Epistemologien und Ontologien für die Bereiche der „theoretischen“ und „praktischen“ Sätze ergänzt wird.

Maja Soboleva lehrte Philosophie in Russland, USA und arbeitet heute in Deutschland.



Soboleva



Das Böse, die Trennung und der Tod

Eine Theorie des Bösen

Werner W. Ernst

2014. Ca. 352 Seiten.

15,5 x 23,5 cm. Brosch.

Ca. € 39,90

ISBN 978-3-7092-0127-5

Erscheinungstermin: Herbst 2014

Das „Böse“ generiert sich im Zuge der Aufspaltung – und zwar allerorts. Alles ist davon betroffen, doch nicht alles ist böse. Das Nicht-Böse wird erkennbar über die Form, dem Bösen „anders“ zu begegnen. Der Autor nennt es „Anliebe“, wenn das Böse besänftigt werden soll.

Die Art, das Böse zu suchen, erfolgt zumeist „außen“ – in Umständen – oder „innen“ – innerhalb der Psyche des Menschen. Bei der Frage nach Ursprung und Herkunft des moralischen Begriffs des Bösen zeigt sich, dass dieser bereits eine Entsprechung in prähumanen Kategorien der Evolution hat. Deshalb darf das Thema nicht einer Disziplin unterworfen werden, welche sich gegenüber einer „Theorie des vorlaufenden Zusammenhangs“ sperrt. Die Liebe/das Leben und das Böse/der Tod bleiben bis zuletzt aufeinander bezogen. Jeder Versuch des Auftrennens von Zusammenhängen erweist sich als böse, schon die Trennung von Gut und Böse selbst. Der „böse“ Mensch trennt sowohl in Form des „abstraktiven“ Denkens als auch in Form der „Teilungsgewalt“, wie sie systemische Politik, Ökonomie und Technik vorgeben. Auch Liebe und Sexus werden vom „Systembösen“, dem „Teufel“, erfasst.

Werner W. Ernst, geboren 1947 in Salzburg, lehrte politische Theorie und Ideengeschichte an der Universität Innsbruck. Er ist heute weiterhin als Psychoanalytiker in freier Praxis tätig.



Konzepte der Ethik – Konzepte der Geschlechterverhältnisse

Andrea Günter

2014. 220 Seiten.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
€ 24,90
ISBN 978-3-7092-0116-9
Bereits erschienen



Ethikkonzepte sind geschlechterstereotyp kodiert. Daher müssen Geschlechterkonzepte und Ethikkonzepte in ein Verhältnis gesetzt und miteinander in Bewegung gebracht werden. Als zentrale Größe für diese Rekonstruktion bietet sich Gerechtigkeit an, in deren menschliche Pluralität als Movens des Ethischen greifbar wird, „menschliche Natur“ als ethisches Differential. Auch das Herausbilden von Gleichheit und Differenz muss unter das Regime der Gerechtigkeit gestellt werden. Sie finden ihr Maß in der Gerechtigkeit als besonderer Erkenntnisleistung. Zugleich ist die Suche nach Gerechtigkeit eine spezifisch menschliche Bindungspraxis. Die menschliche Leidenschaft für Gerechtigkeit bewegt also die Verhältnisse und in der Folge kann das Ethische als eigene Kraft und Kausalität im menschlichen Leben ernst genommen werden. Derart profiliert, kann die Anthropologie und Epistemologie des Ethischen für Geschlechterverhältnisse beansprucht werden.

Andrea Günter, geboren 1963 in Karlsruhe, arbeitet als Philosophin und Theologin an Hochschulen und in der Beruflichen Fort- und Weiterbildung.



Günter



Passagen Kunst

Farbtagebuch

1996 bis 2012

Christina Zurfluh

Mit einem Vorwort von Martin Prinzhorn und mit Texten von Dagrun Hintze und Rainer Fuchs. 2014. Ca. 160 Seiten. Zahlreiche Farbabbildungen. Jedes Buch ein Unikat. 22,5 x 31,0 cm. Brosch. Ca. € 100,- ISBN 978-3-7092-0148-0 Erscheinungstermin: Herbst 2014

Christina Zurfluhs Malereien weisen zwischen 50 und 60 Schichten auf. Dabei notiert sie die Farbe jeder Schicht und kennzeichnet sie mit Nummern. So kann sie die Farben orten und in einem späteren Arbeitsschritt aus dem Untergrund hervorholen. Diese Aufzeichnungen sind einerseits wie ein Code zu lesen, der den Prozess der Malerei unterstützt, andererseits sind sie selbst Zeichnungen oder Malereien, die den Prozess in sich tragen und thematisieren.

Das Künstlerbuch dokumentiert den von Christina Zurfluh entwickelten Prozess der Schichtmalerei, den sie zwischen 1996 und 2012 konsequent verfolgt hat. Damit kann dieses Buch auch als Archiv ihres Œuvres für diesen Zeitraum angesehen werden. Es zeichnet ein sehr persönliches Bild von Zurfluhs Arbeitsweise und gibt somit nicht nur Einblick in die von ihr entwickelte Schichttechnik, sondern in ihr gesamtes künstlerisches Werk. Ein literarischer Text von Dagrun Hintze und ein kunsthistorischer Essay von Rainer Fuchs ergänzen die Dokumentation.

Christina Zurfluh, geboren in Zug, Schweiz, lebt und arbeitet seit 1995 als freischaffende Künstlerin in Wien und Zürich.

Zurfluh



Come and Go

Hg. v. Gabriela Gantenbein für das
Bundeskanzleramt Österreich

Übersetzungen von Georg Bauer

Fotografien von Karl Kühn

2014. 160 Seiten. Zahlreiche Farbabbildungen

18,0 x 24,5 cm. Brosch.

€ 16,90

Sprache: Deutsch/Englisch

ISBN 978-3-7092-0113-8

Erscheinungstermin: Frühjahr 2014



Unter dem Titel „Die Schweiz ist offen. Für internationale Kunst“ öffnete die Schweizerische Botschaft in Österreich im Juni 2013 ihre Türen und präsentierte gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt Österreich die von Gabriela Gantenbein kuratierte Ausstellung COME AND GO, flankiert von zwei Podiumsdiskussionen zu den Themen „Nationale und kulturelle Identität“ und Nationale Kulturförderung und internationale Kunst“.

15 internationale KünstlerInnen setzten sich mit dem Verlassen des gewohnten Umfelds und dem Verbleiben auf Zeit auseinander. In der globalisierten Gesellschaft mittlerweile zur gängigen Praxis geworden, sind diese Herausforderungen an Mobilität und Flexibilität schon seit Jahrhunderten Teil der beruflichen Realität von DiplomatinInnen und KünstlerInnen. Der Katalog dokumentiert die Ausstellung sowie die Podiumsdiskussionen und präsentiert Texte zum Thema „come and go“.

KünstlerInnen: Anca Benera, Christoph Draeger, Dušica Dražić, Arnold Estefán, Judith Fegerl, Heidrun Holzfeind, Burçak Konukman, Zoe Leonard, Christian Marclay, Marzena Nowak, Kristin Oppenheim, Roman Signer, Amelie von Wulffen, Katarina Zdjelar, Christina Zurfluh



Come and Go



Passagen Philosophie

Im Namen der Kunst

Philipp Kleinmichel

2014. 288 Seiten.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
€ 32,-
ISBN 978-3-7092-0118-3
Bereits erschienen

In seinem Buch zeigt Kleinmichel, dass der Glaube an die Kunst seine Kraft aus einer tiefen Enttäuschung bezieht. Sie entsteht als Reaktion auf das Scheitern der politischen Versuche, angesichts einer zunehmend profan und gottlos gewordenen Wirklichkeit neue politische Gemeinschaften zu gründen. In seiner genealogischen Auseinandersetzung mit Schiller, Wagner und Nietzsche verfolgt Kleinmichel die Entwicklung des modernen Glaubens an die Kunst, ausgehend von den Debatten über die Kunst der Gegenwart, bis ans Ende des 18. Jahrhunderts zurück. Einerseits erzeugt die Enttäuschung über das Scheitern der modernen politischen Revolutionen jenen begeisterten Glauben an die Kraft der Kunst, andererseits führen die Enttäuschungen über das Versagen der Kunst zu Forderungen, die Kunst und ihre Institutionen grundlegend zu revolutionieren. Im Unterschied zu der politisch-ästhetischen Theorie Rancières wird so deutlich, dass die Kunst, anders als das Dasein und die Welt, nicht ästhetisch, sondern immer schon politisch gerechtfertigt wird.

Philipp Kleinmichel unterrichtet Philosophie und Kunstwissenschaft an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe/ZKM. Im Moment ist er Stipendiat der Akademie Schloss Solitude in Stuttgart.



Carmilla, der Vampir und wir

Philosophische Landschaft der Sprachlosigkeit

Annette Rainer, Christina Töpfer und
Martina Zerovnik (Hg.)

2013. Ca. 152 Seiten. Zahlreiche SW- und Farbbildungen.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 19,90
Sprache: Deutsch/Englisch
ISBN 978-3-7092-0140-4
Erscheinungstermin: Herbst 2014

„In Styria ...“ Damit beginnt eine der bedeutendsten Vampirerzählungen der Literaturgeschichte: Die 1872 veröffentlichte Gothic Novel *Carmilla* des Iren Joseph Sheridan Le Fanu. Vampire – diese dunklen, dämonischen Wesen – stellten in der Literatur des 19. Jahrhunderts einen Gegenentwurf zur lichten, vernunftgelenkten Aufklärung dar. Seither bewegen sie sich stets zwischen den Polen, allen voran von Rationalität und (Aber-) Glaube, Intellekt und Triebhaftigkeit, Traum und Wirklichkeit, Gemeinschaft und Individuum, zwischen Eigenem und Fremdem. In jeder Gesellschaft, in jeder Zeit erscheint die Vampirfigur in anderer Gestalt und erhält neue Charaktereigenschaften. Sie reflektiert damit Themen, mit denen sich der Mensch in seiner Lebenswelt auseinandersetzen hat. Als „Außenseiter“ stellen Vampire stets auch eine Gegenposition dar und eröffnen damit neue Blickwinkel auf die herrschenden Verhältnisse und die etablierten Wege, mit den großen Fragen von Leben und Tod, Erkenntnis, Identität und Liebe umzugehen.

Annette Rainer, geboren 1970 in Graz, Kuratorin und Kunsthistorikerin, lebt in Graz. Christina Töpfer, geboren 1981 in Leinefelde, Kuratorin/Redakteurin und Kulturwissenschaftlerin, lebt in Graz. Martina Zerovnik, geboren 1980 in Kärnten, freie Kuratorin, Literatur- und Kulturwissenschaftlerin, lebt in Wien.

Erscheint anlässlich der Ausstellung *Carmilla, der Vampir und wir*, GrazMuseum, Graz, 30.01.–31.10.2014.



Rainer, Töpfer, Zerovnik





Passagen Philosophie

Symptomale Lektüre

Louis Althusser's Beitrag zu einer
Theorie des Diskurses

Ingo Kramer

2014. 160 Seiten.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 17,90
ISBN 978-3-7092-0119-0
Bereits erschienen

Louis Althusser's *Lire le Capital* ist das wirkungsmächtigste Werk des französischen Philosophen und seiner Schüler und vereinigt wie kein anderes Buch das Spektrum seiner wissenschaftstheoretischen Beschäftigung. Kramer rekonstruiert die Symptomale Lektüre im Kontext der interpretativen Verfahren des Strukturalismus sowie anhand ihrer Bezüge zur Psychoanalyse und der marxischen Werttheorie. Der Begriff des *Symptoms* in seiner Verschränkung zu den Tropen Metonymie und Metapher sowie der freudschen Überdetermination wird für Althusser in seiner Diskurstheorie der sechziger Jahre zum Grundtheorem der Analyse tieferliegender Bedeutungs- und Kausalzusammenhänge. Die heuristische Qualität dieser Epistemologie des Lesens zeigt sich insbesondere anhand ihrer Auswirkungen auf die Gegenstände der Lektüre, hier der ökonomischen und psychoanalytischen Kategorien. Daher ist dieses Buch nicht zuletzt ein Plädoyer für eine Aktualisierung des Marxismus und die materialistische Diskurstheorie.

Ingo Kramer lebt in Berlin und promoviert an der Bergischen Universität Wuppertal.



Die Unterwelt der Psychoanalyse

Laurence A. Rickels

Aus dem Amerikanischen von Sigrid Berka, Thomas Gottwald, Wolf Kittler, Michaela Wünsch und Thomas Carstensen
2014. Ca. 144 Seiten.
15,5 x 23,5 cm. Brosch.
Ca. € 17,90
ISBN 978-3-7092-0126-8
Erscheinungstermin: Frühjahr 2014



Laurence A. Rickels schreibt in diesem Buch die deutsche Literaturgeschichte anhand der Erkenntnisse und Inhalte dessen, was Sigmund Freud die „Unterwelt der Psychoanalyse“ nannte, um. In seinem Artikel „Zur Geschichte der psychoanalytischen Bewegung“ aus dem Jahr 1914 identifizierte Freud diesen Ort als das Objekt des Widerstands zu seiner Theorie schlechthin. Die Studie verfolgt die gespenstische Unterwelt – als Theorie der „Untrauer“, die sich an Freuds Interpretation des Unheimlichen orientiert – in den Werken Goethes, Lessings, Luthers und Nietzsches sowie in Freuds Gesamtkorpus selbst. Dieser Band ist eine Wiedereinführung der deutschsprachigen Leserschaft in den von Rickels mit seinem maßgebenden ersten Buch *Aberrations of Mourning* herbeigeführten theoretischen Paradigmenwechsel. Es ist eine Interpretationsart, die zwischenzeitlich neue Pfade des Einflusses und der Unterstützung beschritten hat. Tom McCarthy beispielsweise nannte *Aberrations of Mourning* als Inspiration für seinen 2012 auf Deutsch erschienenen Roman *K*.

Laurence A. Rickels lehrte Sprachwissenschaften und Psychoanalyse an der University of California. Derzeit unterrichtet er Kunsttheorie an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe.





Philosophie des Herrschenden

Eine einführende Schlussbemerkung

Murat Ates

2014. Ca. 112 Seiten.

15,5 x 23,5 cm. Brosch.

Ca. € 13,90

ISBN 978-3-7092-0106-0

Erscheinungstermin: Frühjahr 2014

Von den Anfängen der Arbeitsteilung und somit Beginn der *theoria* in der Antike, über die Neuzeit bis hin zur modernen Naturwissenschaft zeichnet Murat Ates Sedimentierungen einer herrschenden Welteinstellung nach, welche die phänomenal fluide Erfahrung von Welt idealisierend festhält, kategorisiert, verdinglicht und schließlich dem entäußerten Kalkül von Berechnung und Mach(barkei)t unterstellt. Mit Hilfe von Vorarbeiten aus Phänomenologie und kritischer Theorie beschreibt Ates, wie jenes Weltverfügen zunächst als Versprechen der anfänglichen Vernunft, dem Menschen die Angst vor der Natur nehmen zu wollen, auftritt und sich in Folge systematischer Naturbeherrschung zur Souveränität erhebt. Der durch Entfremdung gekennzeichnete Zugang zur Natur schlägt sich dabei in jedem seiner Momente gleichermaßen auf den Menschen selbst zurück. Die Schlussbemerkung, zu der die Untersuchung schließlich hinführen möchte, eröffnet die dringliche Frage, worin die unvertagbare Voraussetzung eines Abbruchs, eines Herrsch-Endes und somit Ankunft eines Anderen liegen könnte.

Murat Ates, Philosoph, geboren 1979, lebt und lehrt zurzeit in Wien.



Metropolis oder Das große weiche Herz der Bestie

Franzobel

2014. 96 Seiten. Zahlreiche SW-Abbildungen.
12,8 x 20,8 cm. Brosch.
€ 12,90
ISBN 978-3-7092-0128-2
Bereits erschienen



Im Mittelpunkt dieses Stummfilmklassikers steht die futuristische, titelgebende Stadt Metropolis. Die Bevölkerung lebt in einer streng getrennten Klassengesellschaft. Doch eines Tages beschließt Freder, Sohn des Herrschers Joh Fredersen, in die Arbeiterstadt hinabzusteigen, um dort die engelsgleiche Maria zu suchen, die den Arbeitern mit ihren Predigten von Liebe und Klassenlosigkeit Hoffnung schenkt.

Noch im Eindruck des Großen Krieges und der Russischen Revolution schuf Fritz Lang 1925/26 mit seinem Stummfilm Metropolis ein monumentales Science-Fiction-Epos. In der futuristischen Großstadt Metropolis schlittert eine ausgeprägte Zweiklassengesellschaft voll stählerner Maschinenmenschen an den Rand des Abgrunds. *Metropolis* ist eine wilde Mischung aus Märchen und Science-Fiction mit sozialpolitischem Hintergrund. Franzobel gibt der Geschichte Worte und holt sie in die Gegenwart. Ein modernes Märchen, das Lachen und Weinen macht und uns näher ist, als wir zunächst vielleicht denken.

Franzobel, geboren 1967 in Vöcklabruck, lebt als freischaffender Fahrradfahrer in Wien und betätigt sich gelegentlich auch als Autor von Romanen, Erzählungen, Gedichten, Theaterstücken und Essays.



Franzobel



Der Brief

Robert Stähr

2014. Ca. 112 Seiten.
 12,8 x 20,8 cm. Brosch.
 Ca. € 12,90
 ISBN 978-3-7092-0147-3
 Erscheinungstermin: Herbst 2014

In diesem kapitellosen Prosatext zeigt der Autor das Entstehen einer Erzählung als Dynamik. In dieser stehen Ich-Erzähler, der Autor eines Briefes – als Text im Text – und die Übermittlerin dieses Briefes miteinander in Beziehung. Der in Auszügen übermittelte Brief schildert die seelische Leidensgeschichte eines Mannes ungeklärter Identität.

Der Ich-Erzähler erhält von einer ihm unbekanntem Frau per E-Mail Auszüge aus einem Brief, dessen Autor und Quelle sie nicht preisgibt. Sie ersucht den Erzähler, den ihm in Fragmenten vorliegenden Inhalt des Schreibens weiterzuschreiben. Dieser nimmt nach kurzem Zögern den Auftrag an und gerät im Zuge der Beschäftigung mit der vom Autor des Briefes geschilderten seelischen Befindlichkeit in den Sog des Briefes, welcher die Grenze zwischen dem Ich des Erzählers und jenem der Brieffragmente sukzessive aufhebt. Der Ich-Erzähler findet zu seiner ursprünglichen Identität zurück, als er die Beziehung zwischen dem Briefautor und der Auftraggeberin zu thematisieren beginnt.

Robert Stähr, 1960 in Linz geboren, arbeitet als Autor und Verlagslektor in Linz.



Othello oder Ein Schlechter von Hernals

Franzobel

2014. 92 Seiten. Zahlreiche SW-Abbildungen.
12,8 x 20,8 cm. Brosch.
€ 12,90
ISBN 978-3-7092-0129-9
Bereits erschienen



Man kann die Tragödie *Othello* als ein Stück über die Deformation des Menschen in Zeiten des Krieges lesen. Rassistische Vorurteile brechen auf und entwickeln eine eigene Dynamik. Franzobel hat mit diesem großartigen Stoff als Grundlage ein Wiener Volksstück geschaffen, das der Scheinheiligkeit unserer Zeit unbarmherzig auf den Zahn fühlt. Die Geschichte vom Wurstmanufakturier Othello Eiteleder basiert zwar auf der berühmten Tragödie der Weltliteratur, ist aber in Wien angesiedelt und also auch etwas gemüthlicher und komischer, wenn auch nicht minder düster. Demnach treten auch ein Lobbyist, eine Weißwurstwirtin, ein die ptolemäische Krankheit habender Geschäftsführer und die Moral selbst auf.

Othello ist lange für ein „Eifersuchtsdrama“ gehalten worden. Franzobel hat aus diesem Stoff ein Wiener Volksstück gemacht, das jedoch zum Brüllen komisch ist. Eine Liebe in Zeiten des Wurstkrieges trotz veganer Vorurteile und eine von Intrige aufgestachelte Eifersucht. Na dann ... Prost Mahlzeit!

Franzobel, geboren 1967 in Vöcklabruck, lebt als freischaffender Fahrradfahrer in Wien und betätigt sich gelegentlich auch als Autor von Romanen, Erzählungen, Gedichten, Theaterstücken und Essays.



Franzobel



Passagen Literatur

Staub als Pflichtlektüre

Tobias Hugentobler

2014. Ca. 80 Seiten
 12,8 x 20,8 cm. Brosch.
 Ca. € 9,90
 ISBN 978-3-7092-0138-1
 Erscheinungstermin: Herbst 2014

Der Mensch, was macht er in der sich verändernden Welt? Steht er still, bewegt er sich, wird er bewegt, läuft er weg, verschwindet er gar vor seinem Ende? Denn im Hintergrund wartet so oder so der das Leben kassierende Tod, ohne dass er sich zu bemühen hat.

Loses lässt sich im Eisstrom ganz langsam zur Mündung bringen. Das Geräusch des Rasensprengers als ein memento mori. Ein Kind, das die Regeln während des Spiels ändert, wird von den anderen Kindern aufgefordert, in die Politik zu gehen.

Der Titel *Staub als Pflichtlektüre* ist programmatisch gewählt. Staub als ständiger Begleiter, als Spurenläufer und Spurenbeiseitiger und somit als Lehrmeister, der doch nur immer und immer fällt und dem trotzdem nicht beizukommen ist. Also ist er einfach zu ignorieren oder mit Wasser zu binden, damit er nicht zur Verzweigung führt.

Tobias Hugentobler, geboren 1968 im Kanton Thurgau, Schweiz, lebt in Zürich. Er schreibt vorwiegend Lyrik.



Auf der Suche nach Konrad

Fernand M. Gueff

2014. Ca. 184 Seiten
12,8 x 20,8 cm. Brosch.
Ca. € 21,90
ISBN 978-3-7092-0137-4
Erscheinungstermin: Herbst 2014



„Konrad war ein begnadeter Geschichtenerzähler. Beim Zuhören schien mir, als sei die Welt ein Sammelsurium von Geschichten, die Konrad jederzeit, dem Anlass und dem Thema entsprechend, abrufen konnte.“ Eines Tages ist Konrad verschwunden. Ein verstörender Brief liefert eine erste Spur. „Ich habe mich in einer Geschichte verloren und finde nicht wieder hinaus. Sie sollen mir helfen.“

Auf der Suche nach Konrad gerät der Erzähler in das Berliner Leben am Eingang des zwanzigsten Jahrhunderts – eine Welt aus Künstlern, Lebemännern, Ganoven, Krise, Wissenschaft und Spiritismus. Und er trifft auf die Tänzerin Cécile, die ebenso geheimnisvoll ist wie ihre Entourage. Allesamt sind sie auf mysteriöse Weise mit Konrad verbunden. Auf seiner anschließenden Reise nach Paris erkennt der Erzähler, dass nicht das *Immergleiche* das Problem ist, sondern das Grauen, das sich wiederholt.

In einer Vergangenheit, die sich nur unwesentlich von der Gegenwart unterscheidet, umherirrend, stellt sich die Frage, ob die Geschichte nicht nur eine Wiederholung ist, in der das Individuum gefangen ist.

Fernand Mathias Gueff, geboren 1955 in Luxemburg, studierte Philosophie, Deutsche Literatur, Vergleichende Literaturwissenschaften und Geschichte. Er lebt in Luxemburg und Berlin.



Gueff



Passagen Literatur

musterknabenmädchen in barcelona

Ginka Steinwachs

2014. 176 Seiten. Zahlreiche SW-Abbildungen.

12,8 x 20,8 cm. Brosch.

€ 22,-

ISBN 978-3-7092-0123-7

Erscheinungstermin: Frühjahr 2014

Bereits erschienen

Viele Jahre lang laufen sie schon als männliche oder weibliche Models über den Laufsteg der Rambles, Strichmännchen und Frauchen, die – allesamt Body-BILDER – mittels ihrer Körperlichkeit einfach hin-reissen. So einfach auch wieder nicht. Die eine schwitzt – wo ist da das Problem – die andere kann nicht schwitzen. Der dritte hat von 9:00-12:00 keine Sprechstunde, weil er kackt. Eine Frau, die ihn am liebsten ins Fundbüro tragen würde, empfindet ihren Leib als Koffer. Die Fitness-Center-Adeptin dagegen trainiert ihn zu Stahl. Süchte & Ausflüchte. Sanguiniker, Phlegmatiker, manische Melancholinen kommen auch vor, verblassen aber vor der LIEbesfülle eines Sebastian ELEphantasiast, dessen Leib schwillt wie ein grosses Luftkissen, das am Ende, die ganze Stadt in die Vertikale hievt. ArchiteXtur wird Architektur.

Das zehnte Passagen-Buch in elf Jahren. Die Jubelnummer. Eine kleine Naturkunde großstädtischer Psychen mitten im Gewimmel der Stadt. Catwalk der Temperamente im Takt der Lady Ginka Zeit.

Ginka Steinwachs ist Dichterin, Dozentin, visuelle Poetin und Performerin.

